

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 8

Artikel: Tonhallenmaskenball
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pietisten-Galopp im Kantonsrath,

— aber nicht im Zürcherischen. —

Ein Griech.

Der Sturm bricht los,
Das Volk steht auf!

Wie's mir in die Seele greift; ich darf nicht fechten, will ich nicht risieren, nie Archont zu werden:

Wem zwei Loope vor uns legt ein Beschluss der Zeit,
Schwer ist's, wirklichem Ruf folgen und fälschen fliehn.

Ein Unfreier.

Nichts leichter als das, du gehst mit uns den Weg, den die Götter zeigen. Dieser Vogelzug verkündet Unheil dem Volk, greife zur Lanze und laß sie tödten. Lärm schlägt und tobt und heult und schimpft. Nicht wir, der Archon muß fallen, nur sprich es nicht aus, uns gehören die Sessel; weg mit dem Quark.

Ein Gulachianer.

Oesters mach' ich mir im Stillen
Auch Gedanken oder Grillen
Ueber Darwin's freche Lehre,

Dass der Mensch vom Ufser wär.

Ein Dubioser.

Sehr gut; auch das wird behauptet; weg mit dieser Lehr', sie beleidigt. Der Mensch erlebt allerlei Wandlungen, lassen wir ihn wandeln, das erfrischt und — macht fromm.

Darwin's Forscher find' ich freilich
Alergerlich und unverzeihlich;
Über mehr noch: dass ein Aff'

Sich so prächtig reimt auf Pfaff'.

Ein Antiker.

Wer spricht das Wort Pfaff aus? Es gibt noch zehn Mal liberalere Leute als ich und doch lieb' ich dieses Wort. Seien wir klug, reisen wir uns nicht um Thesen. Nennst das Kind beim Namen. Neun Schulbücher will man einführen. Unsinn! Die Bibel bleibe das dicke Buch, wenn ihr es verdrängt, gibt's Religionsgefahr.

Ein Liberaler (leise).

Religionsgefahr! Du bist mein Mann, in diesem Zeichen werden wir siegen. Heil Euch und uns: Arm in Arm mit Euch, fordern wir die Sessel in die Schranken.

— Wü üch gölösen habö, daß dör Dehrzhörzog Johann Salvator zur Strafö für seu „aus dör Schuleschwagen“ von dör Artüllörüe zur Uensanterüe versögt wurde, überlögö üch mür, ob dör üm gleichen Falle von dör Uensanterüe zur Artüllörüe versögt worden wär' und ob ös überhaupt nücht eune Strafe üst, ür Destreuch eum allerhöchster Öffzür zu seu — oder ob dü allerhöchsten Öffzürüre nücht eune Strafe für Destreuch sind — oder — oder — o wöh, man würd ja ganz verrückt bei dör Geschüchte.

Dör stille Böobbsör.

Dreieinige Kreide.

Der fromme Herr Privatdozent Stuz in Zürich hat in einem von den Pietisten veranstalteten öffentlichen Vortrag in Stuttgart die Dreieinigkeit folgendermaßen naturwissenschaftlich (sic!) bewiesen: „Wie die Kreide aus drei Stoffen: Calcium, Kohlen- und Sauerstoff besteht und doch nur Ein Stoff sei, so besteht der dreieinige Gott aus drei Personen und sei doch nur Einer.“

Seither geht nun in Stuttgart das Gerücht: Durch Herrn Stuz aus Zürich sei die Dreieinigkeit „zu tief in die Kreide gefommen!“

Passions-Epistel

dem Landrat von Glarus gewidmet.

Wir nahen stehend Guerm Thron und legen Euch zu Füßen,
Die unerhörte Passion, die wir erbuden müssen.

Bedenkt: die Zeit ist längst vorbei, da ihr als gnädig gegosten
Und man die hohe Klerisei ehrwürdig stets gescholten.

Wir leben in einem Wehestand, der edle Seelen jammert;
Das junge Volk im ganzen Land, es fühlt sich eingeklemmt.

Das Leben verliert uns allen Glanz bei trüben Kirchengebeten;
Da wir am liebsten im flotten Tanz ein Rosentränzchen drehten.

Die tiefste Desperation bemächtigt sich der Geister,
Nur wenig Glückliche müssen schon mit Jubel den wachenden Meister.
Lasst jeden in seinem Element sich freuen nach seiner Methode:
Gebt frei das Tanzen und permanent erläret die Synode.

Das junge Glarner Volk.

Ein Gulachianer. Religionsgefahr!

Der Sraph stammelt und die Unendlichkeit
Webt durch den Umkreis ihrer Gefilde nach
Dein hohes Lob, o — Frei! Wer bin ich,
Dass ich mich auch in die Jubel dränge?

Der Unfreie. Gi, pox Blitz,

Ist das nicht die Gustel von Blasewitz?
Auch Du mit uns! Ehre sei Dir in der Höhe und an der Gulachstadt
ein Wohlgesessen.

Nach Osten auf! Und lasst die Schwerter blitzen
Im Innern Küß-Nachts gährt es so wie so;
Grobern wir die Steppen um sein Ziehhaus,
Damit wir endlich dort ein Kirchlein gründen!

Ein Solicianer. Nur keine Experimente; durch Did und Dünn vorwärts; weg mit den Weibern, die ratlos steh'n am Krankenbett; ihr Horizont ist klein, sie können nichts begreifen.

Alle Pietisten. Hurrah! Auch der mit uns! „Hölle, wo ist dein Sieg?“

Ein Vogelein (fliegt über den Tisch und pickt dem Solicianer in die Augen, daß sie übergehen):

Wehe, so willst du mich wieder,
Hemmende Fessel umfangen?
Auf und hinaus in die Luft!

Ein Achter. Meint Er, was ich erworb, damit woll' er nun schalten und wölk' es nach und nach verteilen? Nein, mein Freund, das las' er sich vergehn! Schweigt mit der Musik.

Ein Streiter. Laßt sie tanzen und macht ihnen die Musik selbst. Fort an die Arbeit: Zur Tagesordnung.

Alle Pietisten. Zur Hölle!

Alle Andern. Zur Tagesordnung!

Trümplerthurm-Aktion-Gesellschaft.

Der prachtvoll gelegene Trümplerthurm beim Hotel Bellevue, dieses Meisterwerk monumentaler, moderner Baukunst, soll abgebrochen und so Zürich einer seiner herrlichsten Bierden beraubt werden. Um wo immer möglich diesen Verlust abzuwenden, will sich eine Aktien-Gesellschaft bilden und lädt hiermit ein provvisorisches Komitee zur Bezeichnung ein.

Bei der definitiven Zutheilung der Aktien findet keine Reduktion statt, selbst dann nicht, wenn eine Überzeichnung stattfinden sollte. In diesem Falle würde der Thurm den Gelbmittel entsprechend mit einem Monument des Bauherrn geziert und erhöht, wenn möglich in gleicher Höhe des Knaus am Fraumünster; am Fuße würde der Thurm so gestärkt, daß das lärmende Wagengequalsch ein für alle Mal aufhörte.

Es wird gebeten, dieses Projekt vor Hrn. Fürst geheim zu halten, um Konkurrenz zu vermeiden.

Um die Theilnahme allgemein zu machen, werden auch „Drittels-Aktien“ ausgegeben. Auch Damen werden als Mitglieder aufgenommen, jedoch nur, wenn sie ganze Aktien besitzen. Das Gründungs-Komitee.

Tonhalle maskenball.

Lina: Gehst Du auch an den Maskenball, Anna?

Anna: Aber, Lina, welche Zumutung; glaubst Du, ich werde in eine so unverschämte Gesellschaft gehen, wo sich Jeder herausnimmt, mir Du zu sagen?

Warnung.

Da sich ein gewisser Mermillod in letzter Zeit wiederholt in der Nähe von Genf herumgetrieben haben soll, so wird hiermit Jeder Mann ernstlich gewarnt, demselben auf sein ehrliches Gesicht hin etwas zu glauben, da er uns ja auch nicht glauben will, daß wir ihm die Thüre gewiesen haben.

Wir bemerken noch, daß sich fraglicher Mermillod auch unter dem Namen Hebron in die Häuser schleicht und zu Essen und zu Trinken verlangt, worauf wir insonderheit die Ortspolizeien aufmerksam machen, da Hausbettel strengstens untersagt ist.

Staatsrath von Genf.